

# Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
 Für 1200: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Anwärter: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:  
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufrage, Abkommen ent- und Inserations-Gesellschaften sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulassen.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

## Die unheilvolle Pause.

Sopron, 3. März.

Wir wissen, daß der kraft der gegen ihn systematisch ins Werk gesetzten Agitation gestürzte Ministerpräsident Graf Stefan Tisza vorgestern wieder eine fast einstündige Audienz beim Monarchen in Wien hatte und natürlich bei derselben beflissen war dem König ein möglichst getreues Bild der politischen Situation zu entrollen. Man erschöpft sich in Kombinationen ob und wie diese neuerliche Mission Tiszas zur Entwirrung der Krise führen werde. In Wiener politischen Kreisen wurde bereits eine Liste jener Staatsmänner kolportiert, die dazu ausersehen wären, Sr. Majestät Vorschläge zur Sanirung der Lage zu unterbreiten. Diese Kombinationen erwiesen sich jedoch gestern noch als verfrüht. Inzwischen aber ist es bereits bekannt geworden, daß eine Berufung nach Wien heute schon erfolgt ist, und die meisten Persönlichkeiten, welche Ministerpräsident Graf Stefan Tisza zur Audienz vorgeschlagen haben soll, wie Wekerle, Hódossy, Láng u. machen sich zur Fahrt nach Wien bereit.

Eines kann dabei mit Bestimmtheit versichert werden, daß nämlich Graf Stefan Tisza keinen dringenderen Wunsch hegt, als der unheilvollen Pause in der Regierungsthätigkeit ein Ende zu

machen und sodann getrost seinen Posten, der ihm so viele Anfechtungen und Widerwärtigkeiten eintrug, ehestaltdig seinem Nachfolger zu übergeben. Auch die letzte Audienz galt keinem anderen Zwecke.

Der Sieg, den die koalirte Opposition durch den unerwarteten Ausgang der Wahlen in das Abgeordnetenhaus errang, erweist sich immer mehr als ein höchst problematischer Gewinn, zunächst problematisch für das Land, aber beinahe ebenso fragwürdig für die Achtundvierziger Partei. Dieses Geschenk aus den Händen der wahlberechtigten Nation erweist sich von Tag zu Tag mehr als ein Necessarium, das fengend auf dem oppositionellen Körper haftet und nicht abgelegt werden kann, weil ja sonst das Prestige, dessen sich jetzt, nach den Wahlen, die Unabhängigkeitspartei rühmt, in die Brüche ginge. So muß sie das Odium: wohl niederreißen aber nicht aufbauen zu können, weiter mit sich herumschleppen denn es ist kaum ein Absehen, wann die unheilvolle Pause, in die wir gerathen sind, endlich von einem Definitivum — und sei es wie immer — abgelöst werden wird.

Da werden seit Wochen von Hinz und Kunz ellenlange Artikel über die Ursachen der Krise geschrieben, da werden Siege gefeiert, da beruft man sich auf das Urtheil der Nation und in concreto soll nur ein Kapuzensteg gefunden werden,

der zur Macht führt und kein Mensch denkt daran, daß das Volk sich an diesen Triumpfen wirtschaftlich verblutet, daß die Regsamkeit und der Fleiß der arbeitswilligen Hände im Auslande nach Bethätigung sucht.

Wir wollen damit gar nicht gesagt haben, daß man die nationalen Wünsche fallen lasse; es sei nur darauf hingewiesen, daß die vermeintlichen Retter des Vaterlandes nicht vergessen dürfen, daß erst ein festes Haus gebaut werden muß, ehe man an dessen Ornamentik denkt.

In der hartnäckig auf ihrem Standpunkt beharrenden äußersten Linken ist man schon gewaltig über die unheilvolle Pause irritirt, aber man verweigert die Mittel ihren Abschluß herbeizuführen. Die Herren sind vor allererst darüber böse, daß Graf Tisza noch immer an der Spitze der Regierung steht. Hinter jedem seiner Schritte wittern sie irgend eine Intrigue, bei jeder Schwierigkeit, die in Wien erhoben wird, meinen sie, daß er daran schuld sei. Wie sinn- und grundlos diese Befürchtungen sind, weiß Jedermann, der die Verhältnisse kennt, aber daß sie da sind und die friedliche Stimmung in der Opposition arg beeinträchtigen, läßt sich nicht leugnen.

Mit Rücksicht darauf, daß nicht nur das Land sich schon nach einer Lösung der

## Fenilleton.

Lotte Rupprecht.

Novelle von B. W.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ilona Schweigen legte Dr. Brand zu seinen Ungunsten aus. Er gab ihre Hand frei, die er bisher, mit heißen Küssen bedeckend, in der seinen gehalten. Einen Schritt zurückweichend, sagte er mit tiefen Ernst: „Ich sehe, Du liebst Alexander v. Wörös. Hier ist meines Bleibens nicht mehr! Leb' wohl, Ilka und werde glücklich mit ihm!“ Da brach sich die Sprache des Glückes plötzlich siegreich Bahn. Jubelnd schlang Ilona ihre Arme um seinen Hals und stammelte wonnetrunken: „Kolly, Du darfst nicht gehen, nur Dich allein liebt mein Herz, nur Du allein besitzt mein Glück und meine Liebe!“

„Ilka!“ kam es liebevoll aus seinen Lippen. „Ilka, Du Wonne meines Herzens, Du mein Glück, Du meine Freude!“ Er preßte sie so an sich, daß sie nach Athem rang, und seine düstenden Lippen suchten die ihren.

Hinter dichtem Hollundergebüsch stand verborgen Lotte v. Rupprecht. Sie sah die Engumhüllungen, denen sie das Glück von ganzem Herzen gönnte, die aber den kurzen Traum ihrer jungen Ehe weckten. Weilenweit von ihr, umschlungen von den tüchtigen Wellen des Meeres, ruhte er im nassen Grabe, ihr Glück, die Freude ihres Lebens mit sich ziehend. Ohne ihren heißgeliebten Gatten gab es für sie kein Glück und keine Freude mehr! Ihre Augen füllten sich mit Thränen. Sie

trocknete dieselben rasch und eilte in ihr Zimmer, das unweit vom Garten lag.

So geräuschlos sie auch ihr nahes Versteck verließ, im Dunkel des vorgerückten Abends verrieth sie ihr weißes flatterndes Kleid. Ilona hatte zuerst Lottens flüchtigen Eilschritt bemerkt und es fiel ihr nicht schwer die Ursache desselben zu errathen. „Arme kleine Frau!“ flüsterte sie theilnahmenvoll. In ihrem Glücke that es ihr um Lotte doppelt leid. Sie hatte ihn so sehr geliebt ihren Gatten und mußte ihn so früh verlieren! Er war und blieb verschollen.

Niemand konnte wissen was mit der „Patria“ geschah, die vor anderthalb Jahren den Triester Hafen verließ, um mit 250 Passagiere nach New York zu segeln. Niemand lehrte von dem Schiffe zurück. Alle Erkundigungen von der Seebehörde blieben erfolglos; man sah, hörte und wußte nichts von der „Patria“. Sie galt für verschollen, für verloren! Es war ein harter Schlag für Lotte gewesen als sie ihren Gatten Kapitän v. Rupprecht, Schiffskommandant der „Patria“ in der Verlustliste las. Wochenlang lag sie schwer krank darnieder und als sie genesen, bemächtigte sich ihrer eine tiefe Melancholie. Ilona konnte es leicht begreifen, wie sehr die geweckte Erinnerung an ihr kurzes Eheglück ihr wundres Herz berühren mußte. Wie gerne hätte Ilona ihr zu einem neuen Glücke verholfen! Aber den Gatten konnte sie ihr nicht wiederbringen und jedem anderen Glücke stand sie fremd gegenüber.

Leise machte sich die junge Frau von der zärtlichen Umarmung ihres Bräutigams frei

und sagte tief bewegt: „Kolly, Lotte weint! Wollen wir ihr nicht nachhelfen und sie beruhigen?“

„Gewiß, mein Herz!“ erwiderte er fügsam, „Du bist meinem Gedanken zuborgekommen, denn auch ich habe sie in ihr Zimmer eilen gesehen. Komm' Ilka, führe mich zu ihr, ich möchte sie so gerne als Schwester begrüßen!“

„Das möchtest Du wirklich thun? Einziger, bester, liebster Kolly, wie herzensgut Du bist!“ jubelte Ilona und schmiegte sich zärtlich an ihn. So gingen sie Hand in Hand, eng zusammengeschmiegt, den Weg zu Lottens Douloir.

Eine kleine Weile blieb Ilona vor der Thüre desselben horchend stehen. Nichts rührte sich darin. Lotte mußte auch die Lampe nicht angezündet haben, denn nicht der geringste Lichtschein wurde bemerkbar. Umso mehr bestärkte sich Weiber Ahnung Leise rief Ilona Lottens Namen. Keine Antwort folgte. Sie rief noch einmal, nun etwas lauter. „Bitte?“ frug es ganz leise zurück. „Kolly hätte eine Bitte an Dich, dürfen wir hereingehen?“ „O gewiß, bitte, kommt nur!“ entgegnete sie in abgerissenen Worten. Kolly und Ilona traten in das Zimmer ein.

Eine völlige Dunkelheit umgab sie, aber ein leiser Petroleumgeruch verrieth immerhin, daß die Lampe vor wenigen Minuten noch gebrannt haben mußte. Langsam und tastend schritten sie zur Mitte des Zimmers, wo sie, nahe dem Fenster die Umrisse Lottens Gestalt wahrnahmen.

(Fortf. folgt.)

Krise dringlich sehnt, sondern daß eine zu langwierige Verschleppung auch äußerst verhängnisvoll zu werden vermag, kann man an alle beteiligten Faktoren nur die Mahnung richten, sich der größtmöglichen Mäßigung zu befleißigen und die Entschlüsse möglichst rasch zu fassen. Die Opposition möge dessen eingedenk sein, daß auch Rom nicht an einem Tage gebaut wurde, in Wien möge man sich aber damit beruhigen, daß keine Suppe so heiß gegessen wird, als sie gekocht wurde. E. M.

**Die Ereignisse in Rußland.**

Sopron, 3. März.

Eine gestern in Petersburg abgehaltene Wählerversammlung in der Angelegenheit der Wahl von Arbeiterdelegierten in die unter dem Vorsitz des Senators Schidlowski zu bildende Kommission faßte den Beschluß, vor der Vornahme der Wahl dem Senator Schidlowski folgende Forderungen zu stellen:

Sämtliche elf Abteilungen des seit dem 22. Jänner geschlossenen russischen Arbeiterverbandes sollen wieder geöffnet werden, die Arbeiterdelegierten den anderen Mitgliedern der Kommission gleichberechtigt und die Sitzungen der Kommission öffentlich sein. Die Berichte über die Beratungen der Kommission sollen zensurfrei gedruckt und die persönliche Unantastbarkeit der Arbeiterdelegierten garantiert werden. Ferner sollen alle Arbeiterdelegierten garantiert werden. Außerdem sollen alle Arbeiter, die seit dem 1. Jänner festgenommen wurden, freigelassen werden. Auch Vertreter der in kleinen Betrieben beschäftigten Arbeiter sollen an den Kommissionsberatungen teilnehmen. Falls bis 3. März Mittags diese Forderungen unerfüllt bleiben, werden seitens der Arbeiter keine Delegierten in die Kommission gewählt werden.

General Malachoff, der bisherige adlatus des Kommandirenden des Moskauer Militärbezirks, wurde zum Kommandirenden dieses Militärbezirks ernannt.

Der städtische Ausschuß von Moskau berieth gestern über Maßnahmen aus Anlaß der Drohung, daß am 4. d. M., dem Jahrestage der Aufhebung der Leibeigenschaft, ernste Unruhen stattfinden würden. Der Ausschuß beauftragte den Bürgermeister, mit den Präekten über die zu ergreifenden Maßnahmen zu berathen.

Seit gestern sind 4000 Arbeiter der Hartmann-Werke in den Ausstand getreten. Heute haben Delegierte der Arbeiter der Fabrikverwaltung Forderungen der Arbeiter unterbreitet. Bisher wurde die Ruhe nicht gestört, doch befürchtet man ernste Entwicklungen, da noch 3000 Arbeiter von anderen Fabriken und 500 Ladenverkäufer in den Ausstand zu treten beabsichtigen.

**Vom Kriegsschauplatz in Ostasien.**

Sopron, 3. März.

Uns liegt heute eine Meldung der „Russischen Telegraphenagentur“ aus Sachetun vor, wonach der Vormarsch der Japaner, trotz energischen Widerstand der Russen fortgesetzt wird. Auch am 1. d. wurde an der Schahobrückle sehr erbittert gekämpft, wobei zuletzt der in der Nähe befindliche Wald in die Hände der Japaner überging, die ihn endgültig besetzten.

In der mondheilen Nacht von Mittwoch wüthete auf dem linken russischen Flügel ein hartnäckiger Kampf. Die Ostabtheilung bei Rudiasan wies die heftigen Angriffe der Japaner zurück und behauptete ihre Stellung dank dem Eingreifen einer Hilfskolonne, welche die Japaner an der Westseite angriff. Nachdem diese Kolonne zwei Pässe besetzt hatte, wurde sie von den Japanern stark verdrängt und erlitt große Verluste. Die russische Vorhut wurde in der Nähe von Ubenupusa dreimal vom Feinde angegriffen, schlug aber die Angriffe zurück. Weiter nach Westen griffen die Japaner um 3 Uhr Nachts den Gutulin-Pass an. Einige Angriffe wurden von den Russen zurückgewiesen. Gegen 9 Uhr Vormittags hörte der Kampf auf. Die russische Vorhut zog sich aus den von der japanischen

Artillerie zerstörten zwei Vorbefestigungen nach den zunächst dahinterliegenden mehr besetzten Stellungen zurück. Gegen 6 Uhr Morgens griffen die Japaner Nanshan an, wurden aber zurückgeschlagen. Seit heute Früh beschießen die Japaner die ganze Gegend um den Putilow-Hügel. Auf dem rechten russischen Flügel herrscht lebhaftes Geschützfeuer.

**Politische Nachrichten.**

**○ Geburtstag des Erzherzogs Josef.** Anlässlich des Geburtstages des Erzherzogs Josef, dessen Zustand leider wieder nicht ganz unbedenklich ist, fand gestern in der Budapestener St. Stefan-Kapelle der königlichen Hofburg ein Gottesdienst statt. Anwesend waren außer den Kindern des Erzherzogs Josef August, Kammerer Graf Bela Dattyan, Hofdame Gräfin Elisabeth Zichy, Hofsekretär A. Schramm und der Erzieher der erzherzoglichen Kinder Hauptmann Graf Josef Taka-Tolva. Erzherzog Josef August und Gemahlin Erzherzogin Auguste sind nach Fiume gereist, um ihre Gratulationen dem Erzherzog Josef persönlich zu überbringen.

**○ Neue ungarische Vorkräfte.** Seine Majestät der König hat dem Direktor der ersten ungarischen allgemeinen Versicherungsgesellschaft Ludwig Jenei, in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Volkswirtschaft und dem Generaldirektor der ungarischen Handels- u. G. Paul Elek von Malomseg, ebenfalls in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Volkswirtschaft, je den Titel eines kön. ung. Hofraths verliehen.

**○ Der neue russische Botschafter** am Wiener Hofe, Fürst Urussoff, ist gestern Nachmittags aus Petersburg in Wien eingetroffen und wurde auf dem Bahnhof vom Botschafterath Baron Budberg empfangen. Er hat bereits den Minister des Aeußern Grafen Soluchowski besucht.

**○ Die Demission des Grafen Bellersheimb.** Was wir schon vor einigen Tagen als nahe bevorstehend signalisirt haben, ist nunmehr eingetreten; der österreichische Landesverteidigungsminister Graf Bellersheimb hat seinen Rücktritt bekannt gegeben. An seiner Stelle wird Feldzeugmeister Schönai zum Landesverteidigungsminister ernannt werden.

**○ Berufung von 16 Parlamentariern.** Wie offiziell mitgetheilt wird, werden folgende 16 Parlamentarier Berufungen zu Sr. Majestät erhalten: Graf Albert Apponyi, Baron Desider Bannffy, Graf Albin Csaky (Präsident des Magnatenhauses); Baron Ernst Daniel (Liberale Partei); Franz Daranyi (Dissident); Dr. Max Falk (Liberale Partei); Emerich v. Hódossy (Liberale Partei); Julius Fusth (Präsident des Abgeordnetenhauses, Kossuth-Partei); Ludwig Vang (Liberale Partei); Stephan v. Rakovszky (Volkspartei); Koloman v. Thaly (Kossuth-Partei); Johann Tóth (Quästor des Abgeordnetenhauses, Kossuth-Partei); Nikolaus Tomassich (Kroate); Graf Johann Zichy junior (parteilos, ehemaliger Präsident der Volkspartei); Graf Ferdinand Zichy (Magnatenhausmitglied, Ehrenpräsident der Volkspartei); Graf Robert Zelenaky (Liberale Partei). Die Veröffentlichung dieser Liste der zum Monarchen berufenen Parlamentarier bildete gestern Abends die Sensation in allen politischen Kreisen.

**○ Präsident Jusch über die Sitzung vom 8. März.** Ueber den Verlauf der am 8. d. stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses, in welcher sich wahrscheinlich noch immer kein neues Cabinet präsentieren wird, sind allerhand Gerüchte aufgeflattert, bezüglich deren sich Präsident Fusth heute dem Mitarbeiter eines ungarischen Abendblattes gegenüber folgendermaßen äußerte: „Das Abgeordnetenhause hat nicht bloß am 8. d., sondern auch Tags darauf, am 9. d., eine Sitzung zu halten. Die Vertagung ist in diesem Sinne erfolgt. In der ersten Sitzung wird der Petitionsausschuß Bericht darüber erstatten, welche Mandate bemängelt worden seien. Das Haus wird diejenigen Mandate,

die nicht bemängelt worden sind, als definitiv verifizirt erklären. Den Bericht des Ausschusses werde ich gemäß der Verfügung des Hauses in Druck legen lassen. Dies wird Gegenstand der ersten Sitzung sein. Am 9. d. wählt das Haus die Mitglieder der Gerichtskommission, womit die Konstituierungsarbeiten abgeschlossen sind. Was dann? Meiner Ansicht nach wird der Vertagungsstand durch diese zwei Sitzungen, nachdem wir keine Regierung haben und die Vertagung auch nur darum erfolgt ist, weil es keine verantwortliche Regierung gegeben hat, nur unterbrochen, nicht aber aufgehoben. Im Uebrigen ist es selbstverständlich, daß ich mich diesbezüglich mit den leitenden Männern der Parteien ins Einvernehmen setzen werde.“

**○ Die Mission des Grafen Julius Andrássy.** Der Meldung der „Bud. Korr.“ gegenüber, wonach Graf Julius Andrássy am Ende der laufenden oder am Beginn der nächsten Woche aus Tölkerebes nach Budapest zurückkehrt, weiß „Budapest“ — wie es sagt, auf Grund unbedingt verlässlicher Information — folgendes mitzutheilen: Die Nachricht, daß Graf Julius Andrássy schon in naher Zukunft nach Budapest kommt, ist eine unrichtige. Graf Julius Andrássy hält es nicht für nothwendig, daß er derzeit an der Arbeit der Entwirrung theilnehme. Er hat seine Pflicht gethan und in dem Augenblicke, da die Idee der Bildung eines Koalitionskabinetts gänzlich fallengelassen wurde, war seine Rolle zu Ende. Er hat sich auf den nämlichen Standpunkt gestellt, welchen die Opposition einnimmt. Wenn aber die Opposition in Folge der Veränderung der Verhältnisse eventuell ihre Forderungen anders formuliren würde, so wird er sich auch dem nicht in den Weg stellen; denn sein ganzes Streben geht nur dahin, daß das Land so bald wie möglich aus dem Chaos gebracht werde. Was bisher gethan werden konnte, hat er gethan. Er wird daher jetzt nicht nach Budapest kommen, ins solange nicht zum Zwecke einer neueren Aktion Franz Kossuth oder eventuell der König ihn beruft.

**Anslaud.**

**— Ein Aufschlag gegen den Czaren!** „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg: In der Nähe von Jarstoj-Selo wurde ein junger Mann verhaftet, der sich dadurch verdächtig gemacht hatte, daß er verschiedene photographische Aufnahmen der kaiserlichen Güter machte. Bei der Leibesvisitation fand man bei ihm mehrere Photographien des kaiserlichen Palastes und einen scharfgeladenen Revolver. Er erklärte, ein Sohn des Generals Fock zu sein. In der letzten Zeit wurden bei fünfzig Individuen verhaftet, welche sich bei Jarstoj-Selo verdächtig gemacht hatten. Infolge mehrerer Drohbrieve gegen das Czarenpaar wird die Bewachung der kaiserlichen Paläste abermals bedeutend verschärft.

**— Der russisch-japanische Krieg.** „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg: Die letzten vom Kriegsschauplatz eingelangten Nachrichten haben im Generalstabe große Aufregung hervorgerufen. Meldungen aus dem Ussurgebiete lassen keinen Zweifel darüber, daß gleichzeitig mit der Offensivbewegung am Ostflügel die Einleitung entscheidender Aktionen gegen Wladiwostok begonnen habe. Der Angriff auf den linken russischen Flügel wird trotz seiner Intensität mehr für eine Maskirung der eigentlichen Absichten Dhamas gehalten, dessen Hauptziel darin bestehen müsse, Kuropatkin im Westen zu bedrohen und ihn von Simintun abzuschneiden, von wo die russische Armee bisher den größten Theil ihres Verpflegungsmaterials bezog. Daß die gegenwärtige Aktion, selbst wenn sie sich zu einem Gesamtschritt auf der ganzen Front entwickeln sollte, die Räumung von Mukden herbeizuführen im Stande sein wird, wird von militärischen Fachleuten, die die Stärke der russischen Feldbefestigungen in diesem Raume zu prüfen Gelegenheit hatten, entschieden als unmöglich bezeichnet.

# Tagesbericht

## aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Samstag, 4. März. Katholiken: Kalimír. — Protestanten: Adrian. — Griechen: 19. Februar. Archippus.

Sopron, 3. März.

**\* Allerhöchste Auszeichnung.** Se. Majestät der König verlieh in allerhöchster Anerkennung besonderer Verdienste auf dem Gebiete des Verkehrswezens, dem Direktor der Eisenbahn Wien—Uspang Alfred Ritter Tunkler v. Treuimfeld den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse.

**\* An der Honvéd-Oberrealschule,** die sich der musterartigen Leitung des Herrn Kommandanten Obersten v. Liptay erfreut, fand gestern eine glänzende Faschings-Soirée statt, deren künstlerischen Theil die Böglinge der Anstalt vortrefflich besorgten. Die Elite unserer Gesellschaft, die sich zu dem im Turnsaale stattgehabten Konzerte eingefanden hatte, fand nicht genug Worte der Anerkennung für die musikalischen Leistungen. Unter den Anwesenden befanden sich auch Prinz Schamburg-Lippe, der Stationskommandant G. M. v. Sprecher, Bürgermeister Dr. Döpler, viele Standespersonen und die angesehensten Familien unserer Stadt. Dem Konzerte folgte — wie dies bei den festlichen jungen Böglingen nicht anders zu erwarten stand — ein ungewöhnlich animiertes Tanzkränzchen. Die Honneurs machte mit der ihm angeborenen Liebenswürdigkeit der leuchtende Kommandant Herr Oberst v. Liptay.

**\* Märzfeier.** Der 15. März soll heuer wieder in unserer Stadt festlich begangen werden. Das Programm der 15. Märzfeier wurde wie folgt zusammengestellt: Am Vorabend (14. März) Feier im „Polgári kör“ Abends 8 Uhr. Am 15. März 1/2 11 Uhr Vormittags Bekränzung der Honvéd-Gedenktafel im Komitatssaale. Hier spricht Dr. Kovács, worauf der „Férsdalkör“ ein patriotisches Lied singt. Um 11 Uhr Matinée des „Irodalmi kör“. Abends 8 Uhr Festmahl im Hotel „Pannonia“, woselbst die Repräsentanten Abel Berecz und Ludwig Bella sprechen. Im Theater findet eine Festvorstellung statt. Zur Aufführung gelangt: „Die Szigeivärer Märtyrer“.

**\* Hymen.** Herr Rudolf v. Conrad führt Sonntag, den 5. d. um 1 Uhr Mittags in der ev. Kirche die reizende Tochter, Fräulein Sophie des allgemein hochgeachteten Fruchthändlers Herr Ludwig Klauß zum Traualtar.

**\* Billiger Anbauamen für die Oekonomen.** Mit Hinweis auf die aus allen Theilen des Landes an das Ackerbauministerium gelangten Gesuche wurde von der Regierung verfügt, daß den Oekonomen von der Regierung 100 Kilo Kartoffel-Anbauamen zum Preise von 5 K 50 h q. zur Verfügung gestellt wird. Dieser Begünstigung werden zur Approvisionierung auch Städte und Gemeinden theilhaftig, aber in beiden Fällen werden nur Bestellungen auf ganze Waggonladungen angenommen. Der Transport erfolgt mittelst Nachnahme. Die Bahnrecht belastet die Regierung. Gesuche sind direkt an den Ackerbauminister bis spätestens 15. März zu richten. Die erbetene Quantität, Eisenbahnstation und die Adresse des Aufgebers müssen genau angegeben werden. Da der Minister über die Dimension der zu erhebenden Ansprüche derzeit noch nicht informiert sein kann, werden diese, selbstredend nur so weit der Vorrath reicht, befriedigt werden können. Dieser an unsern Obergespan gelangte Erlaß wurde dem Wizegespanne bereits zur Kenntniß gebracht.

**\* Eine Musterwirthschaft.** Ueber Antrag des Komitats-Agrikultur-Vereines wurde die Oekonomie des Johann Sümegi in Porlábony in eine Musterwirthschaft umgestaltet. Derselbe verpflichtete sich fünf Jahre hindurch diese Wirthschaft den vorgeschriebenen Bedingungen entsprechend zu verwalten. Im Sinne einer Verordnung des Ackerbauministers wird demnach Herr Sümegi vom Wizegespan das Ehrendiplom überreicht. Der bisherige Inspektor dieser Musterwirthschaft, Olivér v. Rupprecht wurde auf eigenes Ansuchen, unter dem Ausdrucke dankbarer Anerkennung,

vom Ackerbauminister von dieser Stelle enthoben.

**\* Die Landesversammlung der Orthodoxen** fand unter Vorsitz des R. Reich in Budapest statt. Der Antrag Dr. F. Schächter's, daß die Versammlung an der Institution des konfessionellen Gerichtes, als der wichtigsten Garantie der Autonomie, festhalte, wurde angenommen. Die Vorlage über die von der 31ger Kommission empfohlene Abänderung des Organisationsstatuts wurde auf Vorschlag des Referenten Oberrabbi Lazar Löw bezüglich der Wahl des Präsidenten angenommen. Einen Kardinalpunkt der Statuten bildet, daß Derjenige, der kein ungarischer Staatsbürger ist, keinerlei Funktionen übernehmen dürfe. Nachdem noch Herr Reich des in Gott ruhenden verdienstvollen Präsidenten Jakob Lipschitz pietätvoll gedachte, wurde die Versammlung nach Wahl der 31ger Kommission geschlossen.

**\* Befolgung der Wegmeister.** Der Beschluß des Komitats-Munizipiums, wonach von 6 Wegmeistern die Bezüge von 3 erster Klasse mit 1400 und 3 zweiter Klasse mit 1200 K, ferner das Quartiergeld des Soproner Wegmeisters mit 250 K und der übrigen mit 200 K festgestellt wurde, erhielt die Genehmigung der Regierung.

**\* Eine prinzipielle Entscheidung in Gewerbeangelegenheiten.** Eine Pozsonyer Damen Schneider-Firma hat ihr dortiges Geschäft nach Wien verlegt und beabsichtigte in Pozsony eine Filiale zu halten. In Folge eingebrachter Reklamation hat der Handelsminister entschieden, daß nur derjenige Gewerbetreibende oder Kaufmann in Ungarn eine Filiale errichten kann, der auf dem Gebiete Ungarns ein Hauptgeschäft besitzt. In Folge dessen ist die genannte Firma im Gewerbe-register als Hauptgeschäft in Evidenz zu halten.

**\* Gefällste Preßhese.** Die Fälschung der Preßhese hat in letzterer Zeit derartige Dimensionen angenommen, daß die Verhinderung der Mißbräuche zu den energischsten Mitteln gebieterisch herausfordert. Der Landesverband der landwirtschaftlichen Spiritus-Produzenten richtete diesbezüglich eine Repräsentation an die Regierung wegen des Verbotes der Mengung der Preßhese mit Stärke. Hingegen nahmen die Stärke-Fabrikanten Stellung, da diese Mengung nothwendig sei. Diese Argumentation ist jedoch grundlos. Die Regierung erbat sich des Gutachten des Dmle, der sich dahin entschied, daß die Mengung der Preßhese mit Stärke verboten werden möge. Wie sehr diese Fälschung betrieben wird, geht auch daraus hervor, daß bloß aus Oesterreich jährlich 17 000 Meterzentner Preßhese importirt werden, welche bis zu 60—80 Prozent gefälscht ist.

**\* Gemäß der Analyse** Professor Dr. Hanl's, Mitglied der kön. ungar. Akademie der Wissenschaften, nimmt das Wasser Lithionwasser den Rang in der Reihe sämtlicher berühmtesten Lithionwässern ein. Es ist daher das Wasser Lithion-Sauerwasser nicht nur des reichen Lithiongehaltes, sondern auch der Billigkeit wegen als inländisches Sauerwasser allen ausländischen Lithionwässern vorzuziehen.

**\* Kaufszeh.** Im Wirthshause Máár in der Klostergasse kam es gestern zu einem Streite, der in Thätlichkeit ausartete. Der Wirth selbst, der Frieden stiften wollte, wurde bedroht. Die Anzeige wurde erstattet.

**\* Kleine Nachrichten** Morgen Samstag feiert unser lieber Bekannter aus der Bühnenswelt, Herr Franz Ramharter sein Benefize mit der Poffen Novität „Die Gummiradler“ in Pozsony Gegenwärtig gastirt daselbst mit bestem Erfolge der Komiker Max Ballenberg, der hier in sehr gutem Angedenken steht. Er spielt heute in „Heirath auf Probe“ und morgen zu Ramharter's Benefize. — In der Leitung des Szombathelyer freisinnigen Blattes „Vasvármegye“ ist eine Aenderung eingetreten. Béla Róvári-Kassóher, der seit 18 Jahren an der Spitze dieses gutgeleiteten Blattes steht, hat sich ins Privatleben zurückgezogen. Für die Redaktion zeichnet nunmehr A. Langauer, der bisher als Mitredakteur sich bestens bewährte. — In Rößeg ist der Honvéd-Oberst im Ruhestande Stefan Stayer de Györbentmárton im

69. Lebensjahre plötzlich gestorben. Im Schlosse des Grafen Alexander Erdödy zu Bép fand vorgestern eine Taufe des neugeborenen vierten Kindes statt. Dem vom Bischof Wilhelm Jstván vollzogenen heiligen Akte wohnten die gräflichen Familien Széchenyi, Festetics, Draskovich etc. an. Als Taufpáthyn fungirte Witwe Gräfin Paul Draskovich. Der Säugling erhielt den Namen Marie.

**\* Muthige Schlägerei.** Aus Raabold wird uns unterm 2. d. geschrieben: Bei der im Hause des Landseer Einwohners Martin Grabe-nhofer stattgefundenen Hochzeit (24 Februar) waren auch folgende als Hochzeitsgäste anwesend und zwar: Josef und Anton Pierer, Karl Steimeh und Mathias Mittermann. Die drei Ersteren waren aber letzterem feindselig und verabredeten sich, Mittermann des Nachts zu überfallen und durchzuprügeln. Als sie ihre sträfliche Absicht ausführen wollten, eilten ihm Florian Zethhofer und Georg Anderl zu Hilfe. Für die Hilfeleistung erhielt Zethhofer von einem der drei ersten einen Messerstich in die rechte Brust und Anderl wurde die linke Wange in der Länge eines dm. aufgeschliffen.

**Für Städtebewohner, Beamte etc.** Gegen Verdauungsbeschwerden und alle die Folgen einer sitzenden Lebensweise und angestrengter geistiger Arbeit sind die echten „Woll's Seidlich-Pulver“ vermöge ihrer, die Verdauung nachhaltig regelnden und milde auflösenden Wirkung ein geradezu unentbehrliches Hausmittel. Eine Schachtel K. 2.— Täglicher Postversand gegen Nachnahme durch Apotheker A. Woll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Woll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. Sch. 129/3

### Vergnügungs-Kalender.

6. März: Gesellschafts-Abend des Oedenburger Musikvereines in sämtlichen Saallocalitäten des Kasinos.

## Theater, Kunst u. Literatur.

— **„Die Glocken von Corneville.“** Operette in 3 Akten von Clairville. Musik von Planquette. Nach langem Intervalle hat sich nun gestern wieder einmal das liebevolle Glockenspiel des französischen Schatzgräbers im Zauberreiche der Melodie in unser Ohr geschmeichelt. Dank der musikalischen Tüchtigkeit und der strammen Führung des dirigirenden Kapellmeisters Herrn Arpad Tilger, der seinem Orchester und den Ensemble-Kummern zur exakten Wiedergabe verhalf, dürfen wir wirklich sagen: geschmeichelt, denn unvermeidliche Schwankungen abgerechnet, ging der musikalische Theil des Werkes ganz verdientlich von statten. Wohl nicht ebenso einverstanden waren wir diesmal mit der Regie, denn die große Entlarbungsszene des „Gáspár“ am Schluß des zweiten Aufzuges, war zu wenig „unheimlich“. Abgesehen davon, daß es „Gáspár“ (Hunyadi) unterließ den den Bauern vorzuspiegelnden Gespensterspuk am Fenster des Burgsaales zu bewirken, hat auch „Grenicheux“ (Herr Faludi) die erschrecken sollende Bewegunglichkeit des geharnischten Ritters unausgeführt gelassen, denn die Rüstung, in die er gesteckt wurde, war aus Poppe, nicht gegliedert und gestattete somit nicht das Emporheben des Armes, wodurch die den Eindringling bis zum Wahnsinnsausbruch erschütternde Szene relativ zu zahm verlief. Uebrigens spielte Herr Hunyadi den alten betrügerischen „Gáspár“ ziemlich wirkungsvoll. Seine Wahnsinnszene und sein Gebahren im 3. Akte zeugten von scharfem Charakterisirungs-Vermögen und machten seinem Verständnisse des Geistes der Rolle alle Ehre. Auch Herr Faludi war ein erstaunlich guter „Grenicheux“, sowohl in der äußeren Erscheinung, als im Spiele und sogar im Gesang, den er mit erfreulicher Präzision und zwar etwas gepreßter, aber zureichender Tenorsstimme glücklich absolvirte. Geradezu vorzüglich aber sang Herr Ladislav den „Henri“. Sein (wir möchten sagen: sammtweicher) Bariton ist überaus klangvoll und selbst im Fortissimo noch schmelzend. Auch versteht er es ihn mit Geschmack und großer technischer Sicherheit zu behandeln. Die Damen in der Operette nennen wir zwar diesmal zuletzt, aber nur darum, weil man sich häufig das Beste auf zuletzt aufhebt. Obenan gebührt der „Serpolette“ der Frau Raposly der

Tribut ehrender Anerkennung. Sie sang und spielte im wahrsten Sinne des Wortes charmant. Vielleicht ließ sie sogar ihrem sprühenden Temperamente etwas zu sehr die Zügel schießen, war aber eine „Haidero'e“ von herzbezwingender Natürlichkeit und Frische. Die „Germaine“ des Fräulein Michaloffy (eine neue, nicht allzu glückliche Acquisition im Theater-Ensemble) schien uns aber noch stark befangen, weshalb ihre Stimme nicht zur vollen Entfaltung gelangen konnte, vor allem muß sie trachten ihren etwas schwächlichen Sopran korrekter auszunützen. Was wir an ihr jedoch rühmend erwähnen dürfen, ist die zartweibliche Dezent in der Darstellung und die Grazie in Haltung und Bewegung. Wir wollen indessen mit unserer endgültigen Werthbestimmung ihrer Leistungen als Sängerin noch zurückhalten, bis sie vielleicht vertrauter mit unserer Bühne sein und sie noch in andern Parttheien gewirkt haben wird. E. M.

— Die unermesslichen Schätze des Meeres, insbesondere aber deren Gewinnung, schildert in fesselndster, durch zahlreiche packende Illustrationen wirksam unterstützter Form der berühmte Leipziger Forscher Prof. William Marshall in den jüngst erschienenen Lieferungen 74—78 des Werkes „Weltall und Menschheit“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Berlin W. 57, Fig. 70 h.) Bei der Auswahl dieses Mitarbeiters war Hans Kraemer, der erfolgreiche Herausgeber der großartigen, von uns schon öfter rühmend erwähnten Publikation, besonders vom Glück begünstigt; kennt doch von allen Meeresforschern des In- und Auslandes keiner so gut wie der greise Leipziger Dozent die Geschichte der Erforschung des Meeres von den primitiven Anfängen im Gefolge der Angel- und Walfischerei bis zu den großartigen mit allen Hilfsmitteln der Wissenschaft und Technik unternommenen modernen Tiefsee-Expeditionen, deren überraschende Resultate leider noch allzuwenig bekannt gewor-

den sind. Die Entwicklung dieses hochinteressanten Forschungsgebietes einmal im Zusammenhang zu schildern, ist verdienstvoll und besonderer Anerkennung werth.

**Offener Spredisaal.**

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

*Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife*  
 macht die Haut **weiss u. zart.**  
 Überall zu haben.  
**Sarg's Glycerin-Seifen**  
 bewahren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei Kindern im zartesten Lebensalter als **vorzüglichstes Reinigungsmittel.** Mit bestem Erfolge von bekannten Autoritäten, wie Prof. Dr. Hebra, Schauta, Frühwald, Carl und Gustav Breus, Schandlbauer etc. angewandt. M. 270/b

**Rundschau.**

+ **Blutthat auf einem Balle.** Aus München wird gemeldet: Auf dem Montag stattgefundenen Balle der hiesigen Metzger entstand zwischen dem als Ballgast anwesenden 23jährigen Metzger Augustin, dem Sohne eines Obsthändlers, und seiner Geliebten ein Wortwechsel, in dessen Verlaufe letztere ihrem Geliebten ein Messer bis ans Herz in die linke Brustseite stieß. Als sie sah, was sie angerichtet, erlitt sie einen Nervenzusammenbruch und wurde bewußtlos aus dem Saale

getragen. Der Verunglückte ist seinen Verletzungen erlegen.

+ **Gattenmord.** Der Geograber Spezereihändler Sigmund Engl erschoss am 1. d. in Budapest seine Frau, welche, da ihr Gatte zu Grunde gegangen war, in der Hauptstadt einen Kaffeehanl eröffnete. Der Attentäter wurde verhaftet.

**Sopron szab. kir. városi színház.**  
 Igazgató: **Szendrey Mihály.**

Bérlet 45. Páratlan.  
 Szombaton, 1905 március 4.  
 Ujdonság! Itt tizedszer! Ujdonság!  
**János vitéz.**  
 Daljáték 3 felvonásban.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Marbach.**  
 Herausgeber u. Verleger: **Alfred Romwalter.**

**Stusten!**  
 Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten lindernden und wohlschmeckenden  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
 2740 not. beglaubigte Zeugn. beweisen den sichern Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.  
 Paket 20 und 40 Heller. Nur echt mit der Schutzmarke „Drei Tannen“. Niederlage bei:  
 Ludwig Molnár, Apotheke zum „Löwen“, Joh. Vjimes, Apoth., Mühlbauer & Lophay, Apoth. in Sopron. — Magdo Károly, Apoth. in Magyar-Ovár.

**Lebende Bäume**

(sehr schöne **Kastanien, Linden** etc.) sind zu verkaufen: **Sopron, Deákplatz 32.** 2548

Den beliebten

**Elischauer Schmettenkäse**

liefert die Wirtschafts-Direction Elischau, Post Silberberg, Böhmen; unter gesetzlich geschützter Marke. 2513

**Dr. Pierson's**  
**Enthaarungspulver (Depilatorium)**  
 zur sofortigen Entfernung entstellender Haare im Gesicht und am Körper, vollkommen unschädlich.  
 Preis des Cartons mit Gebrauchsanweisung K. 3.—.  
**Parfümerie**  
**M. E. Mayer D. 279**  
**Wien, I., Lobkowitzplatz 1.**

✱  
**Makulaturpapier** ist in der Administr. dieses Blattes billig zu haben.  
 ✱

Ich verkaufe sehr billig:

**Stellagen** in den verschiedensten Grössen, für complete Geschäftseinrichtung geeignet, oder auch einzelne für Magazine oder im Haushalte verwendbar.

**Glaskästen** mit grossen belgischen Glastüren, als Auslagekästen oder Schaukästen, auch für Bücher oder Sammlungen geeignet.

**Elegante Pulte** aus Fiechenholz mit vielen soliden Schubladern.

**Schreibstehpulte** und **Briefstellagen** für Comptoirzwecke.

Vorzügliche **Lagerschachteln** mit grauer Leinwand überzogen. In jedem Geschäfte, Comptoir und Haushalt praktisch verwendbar.

Mehrere **Musterkoffer** für Reisende verschiedenster Branche geeignet.

**Maximilian Deutsch**

Sopron, R. A.  
 Grabenrunde Nr. 73, II. Stock.

Zahlen Sie nicht K 100 oder mehr, denn Sie bekommen gegen Cassa mit 5-jähriger schriftl. Garantie für nur K 49 eine neue **Singer-Nähmaschine** vollendeter



Konstruktion und deshalb unübertroffene Leistungsfähigkeit, verbunden mit gediegener vornehmer Ausstattung, Fussbetrieb mit elegantem Verschluss K 49. Hocharmige Singer-Ringschiff, starke Bauart, geräuschloser Gang mit eleg. Verschlusskasten nur K 78. Central-Bobbin comp. K 90, Stickapparat 4 K. Preise netto Cassa. Angabe 15 K. Rest Nachnahme. **M. Rundbakin**, Wien, XI/1., Liechtensteinstrasse 23. Reichillust. Preisliste unter Berufung auf die Oedenburger Zeitung gratis. 2540/3

**Wenn Sie annoncieren**  
 lassen Sie Ihre Plakate und Reclamebilder in der Grafischen Kunstanstalt Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121 anfertigen — Sie werden daselbst durch feinste Bedienung gewiss zufriedengestellt.

**Herrn!**  
**Zambacapseln**  
 gefüllt mit dem Oele des Santelbaumes 0,2  
**Viele Dankschreiben.**  
 Heilen Blasen- und Harnröhrenleiden (Ausfluss) schmerzlos in wenigen Tagen Aertzlich warm empfohlen. Viel besser als Santal.  
 Alleiniger Fabrikant:  
 Carton zu 2 Gulden zu haben.  
 Generaldepot u. Versandt:  
 Apotheker C. Brady, Wien, Fleischmarkt 1, in den Apotheken in Oedenburg. Angeblich Besseres weise man im Interesse seiner Gesundheit energisch zurück.

**Moll's Seidlitz-Pulver**  
 Nur echt, wenn jede Schachtel mit **A. Moll's Schutzmarke** und **Unterschrift** versehen ist.  
 Die nachhaltige Heilwirkung der **A. Moll's Seidlitz-Pulver** gegen die hartnäckigsten **Magen- und Unterleibsbeschwerden**, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller **Verstopfung**, **Leberleiden**, **Blutanschoopung**, **Hämorrhoiden** und den verschiedensten **Frauenkrankheiten** haben diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—.  
**Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.**  
**MOLL'S FRANZBRÄNNTWEIN u. SALZ**  
 Nur echt wenn jede Flasche **A. Moll's Schutzmarke** trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.  
**Moll's Franzbranntwein und Salz** ist ein namentlich als **schmerzstillende Einblung** bei **Gicht** und **Rheumatismus** und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.90.  
**Moll's Kinderseife**  
 Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen Hauptpflege für Kinder und Erwachsene.**  
 Preis des Stückes K. —.40. Fünf Stück K. 1.80.  
 Jedes Stück Kinderseife ist mit **A. MOLL'S Schutzmarke** versehen.  
 Haupt-Versandt durch  
**Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9.**  
 Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.  
 In den Depots verlange man ausdrücklich die mit **A. Moll's Unterschrift** und **Schutzmarke** versehenen Präparate. Sch. 129  
 Depôt **Oedenburg**: Ludwig Molnár, Apotheker; Franz Müller, Droguerie.